

Tätigkeitsbericht 2005



uzh|eth|ph|zürich

Zürcher Hochschulinstitut für
Schulpädagogik und Fachdidaktik

Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik ZHSF
Beckenhofstr. 35
8006 Zürich
043-305 6615
gabriele.higel@hlm.unizh.ch
www.zhsf-edu.ch

Fotos der Eröffnung des ZHSF im November 2005 von Stephan Rappo

Zusammenarbeit im ZHSF: Ein Rückblick auf das Jahr 2005

Es ist „strategisches Ziel aller drei beteiligten Hochschulen, durch engere Zusammenarbeit die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer zu optimieren. Mit der Gründung eines gemeinsamen Instituts der drei am Vertrag beteiligten Hochschulen sollen diese Ziele erreicht und gleichzeitig die im Gesetz der Pädagogischen Hochschule vorgeschriebene Kooperation und Koordination gewährleistet werden.“¹

Auch im Jahr 2005 hat die Institutsleitung gemeinsam mit den weiteren Gremien des ZHSF Massnahmen initiiert, die Stärken der drei Trägerhochschulen zu nutzen und so das strategische Ziel zu verfolgen. Die Zusammenarbeit war dabei in allen Gremien von Vertrauen geprägt und fand in konstruktiver Atmosphäre statt.

1. Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education

Durchführungsbestimmungen für die Studiengänge: Erarbeitung von Richtlinien

Hochschulübergreifende Arbeitsgruppen haben Richtlinien für die in den Reglementen zu den neuen Studiengängen vorgeschriebene Eignungsbeurteilung, das ausserschulische Praktikum und die berufspraktische Ausbildung erarbeitet.

Die Eignungsbeurteilung wird in drei Schritten ablaufen: eine Selbstevaluation, ein Standortgespräch mit dem Dozenten/der Dozentin für Fachdidaktik und ein Eignungsgespräch mit der Praktikumslehrperson. Bei Bedarf erfolgt eine erweiterte Eignungsbeurteilung durch ein Expertenteam. Das ausserschulische Praktikum soll gewährleisten, dass Lehrpersonen neben ihren Erfahrungen an Mittel- und Hochschulen einen Einblick in ein anderes Berufsfeld erhalten. Es dauert bei einem Beschäftigungsgrad von 100% drei Monate. Die berufspraktische Ausbildung wird künftig wie folgt gestaltet sein:

- Zu Beginn der didaktischen Ausbildung finden im Rahmen so genannte Einführungspraktika (10 Lektionen) an Schulen statt.
- Die beiden Unterrichtspraktika im ersten und zweiten Fach werden unterschiedlich lang sein. Ein Praktikum im 1. Fach von 50 Lektionen und ein Praktikum im 2. Fach von 30 Lektionen verlangt werden.

Anpassung der Studiengänge in der Berufsbildung an das neue Berufsbildungsgesetz und Angleichung an die Reglemente für die Gymnasialausbildung

Der Studiengang "Höheres Lehramt in neusprachlichen Fächern der Berufsschulen an der Universität" wurde ins Höhere Lehramt Mittelschulen bzw. den MAS SHE integriert. Veranstaltungen nach alter Ordnung werden nur noch im Wintersemester 05/06 und im Sommersemester 06 angeboten.

Für den neuen Studiengang für allgemeinbildenden Unterricht wurde in enger Anlehnung an die Reglemente für die Gymnasiallehrpersonenausbildung ein Reglement für den „Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education für das Erteilen von allgemein bildendem Unterricht an Berufsfachschulen“ erarbeitet und verabschiedet.

¹ Vertrag zwischen der Pädagogischen Hochschule Zürich, der Universität Zürich und der ETH Zürich betreffend das „Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik“ vom 15. August 2002, Präambel.

2. Berufsbildung - Erste Zusammenarbeit mit hochschulübergreifender fachlicher Verantwortung

Mit einer Vereinbarung „Berufsbildung am ZHSF“ zwischen der Pädagogischen Hochschule und dem Lehrstuhl Berufsbildung der Universität wurden erstmals im Rahmen des ZHSF hochschulübergreifende fachliche Verantwortlichkeiten definiert. Danach besteht der Bereich Berufsbildung aus Universitätsangehörigen und Personen, die an der PHZH angestellt sind. Die fachliche Verantwortung trägt Philipp Gonon in seiner Eigenschaft als Lehrstuhlinhaber der Universität. Die Vereinbarung dient als Vorbild möglicher weiterer derartiger Vereinbarungen.

3. Erste Schritte zu einer gemeinsamen Forschung

Erstmalig trat das ZHSF im Jahr 2005 auf einer wissenschaftlichen Publikation in Erscheinung: Unter der Ägide von Judith Hollenweger wurde im Sommer eine Evaluation der zweisprachigen Ausbildungsgänge an Mittelschulen abgeschlossen.

Und auch die Eingabe zweier Projekte wurde durch das ZHSF mitgetragen:

- „Berufsmotivation von Mittelschülern“ (Judith Hollenweger)
- „Modelllehrgang Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (Regula Kyburz Graber)

4. Gemeinsame Wahl von Dozierenden

Die Wahlkommissionen zur Nachfolge der Professur Frey an der ETH, von fünf Dozierenden für die Berufsbildung an der PH, sowie für je eine Fachdidaktikstelle Biologie und eine Fachdidaktikstelle Englisch an der Universität wurden unter Berücksichtigung der drei Trägerhochschulen besetzt.

5. Organisationsentwicklung

Alle beteiligten Gremien haben in intensiver Diskussion eine Institutsordnung erarbeitet, die einige wesentliche Neuerungen zur bisher gültigen Institutsordnung aufweist. Der Institutsrat hat an seiner Sitzung Ende August 2005 die Institutsordnung verabschiedet; eine abschliessende Zustimmung der drei Trägerhochschulen steht noch aus.

- Die neue Institutsordnung ist schlanker, prägnanter und konkreter. Sie ist prozessorientiert: Die Aufgaben des ZHSF sind durch das PH-Gesetz und den ZHSF-Vertrag vorgegeben; Aufgabenschwerpunkte werden jährlich von der Institutsleitung nach Rücksprache mit der Institutskonferenz festgelegt. Es werden sog. Prozessbeschreibungen eingeführt wie sie an der Pädagogischen Hochschule bereits genutzt werden.
- Zur Erfüllung von Aufgaben können hochschulübergreifende operative Verantwortlichkeiten definiert werden.
- Jede Hochschule delegiert anhand eigener Kriterien und Entscheidungswege Personen an das ZHSF; diese sind die Angehörigen des ZHSF. Es gibt keine über die Zugehörigkeit zu ihren Trägerhochschulen definierten „operativen Einheiten“ mehr. Die Delegation ist abgeschlossen; eine Liste der Delegierten wird im Frühjahr 2006 vorgelegt werden.
- Die Studienkonferenzen werden aufgelöst. Stattdessen wird eine Institutsversammlung aller Angehörigen eingeführt.

- Es wird neu eine Begleitgruppe externer Interessenvertreter insbesondere aus den Schulen geben. Die Begleitgruppe soll gewährleisten, dass die an der Lehrpersonenbildung beteiligten Institutionen an den Aufgaben und Prozessen im ZHSF mitwirken können. Sie hat beratende Funktion und dient der wechselseitigen Information. Sie soll den regelmässigen Kontakt des ZHSF mit den verschiedenen Bezugsgruppen gewährleisten und im Sinne eines „Frühwarnsystems“ und „Ideegebers“ neue Strömungen in den Schulen und im politischen Umfeld ins ZHSF tragen. Die konstituierende Sitzung für die Begleitgruppe ist für den 04. April 2006 geplant.

6. Didaktisches Kolloquium

Im Jahr 2005 fanden fünf Didaktische Kolloquien des ZHSF statt:

- Prof. B. Bonz, Universität Stuttgart: „Die Lernfeldkonzeption in der Berufsbildung und ihre Auswirkungen
- Prof. M. Wellenreuther, Universität Lüneburg: „Empirische Forschung zum Lehren und Lernen im Unterricht
- Prof. B. Schneuwly, Universität Genf: „Die Entwicklung der Fachdidaktiken in französischsprachigen Ländern - ein Spannungsverhältnis zwischen Ingenieur und Grundlagenforschung
- Prof. G. Aikenhead, University of Saskatchewan: "Science Communication with the Public: A Cross-Cultural Event"
- Prof. S. Blömeke, Humboldt Universität zu Berlin: „Professionelle Handlungskompetenz von Lehrerinnen und Lehrern messen - Theoretisches Framework, Untersuchungsdesign und erste Ergebnisse eines internationalen Vergleichs der Lehrerbildung

7. Öffentlichkeitsarbeit

Eröffnung des ZHSF

Am 11. November wurde das ZHSF unter Teilnahme von rund 250 Gästen offiziell eröffnet. Frau Regierungsrätin Regine Aeppli sprach ein Grusswort. Neben den Referaten der Institulleitung zu Konzepten und Visionen des ZHSF sprach Prof. Helmut Heid (Universität Regensburg) in seinem Hauptreferat über die „Standardisierung wünschenswerten Lernoutputs - Probleme und Defizite“. Im März 2006 werden drei der Referate im „Gymnasium Helveticum“ erscheinen.

Corporate Design und Homepage

Die Einführung eines gemeinsamen Logos und einheitliches Briefpapier gewährleisten seit 2005 den homogenen Aussenaustritt des ZHSF. Daneben ist eine Homepage im Aufbau, die von der PH gehostet wird.

Interne PR

Die an die interne Öffentlichkeit gerichteten „Informationen aus Institutskonferenz und Institutsleitung“ erschien 2005 in zwei Ausgaben. Weitere Ausgaben sind für 2006 geplant.

Maturandentage

Im September 2005 lagen auf den Maturandentagen der Universität und der ETH gemeinsame Flyer zum Studium des MAS SHE auf; die PH betrieb an der Universität einen das Angebot zur Sekundarstufe II ergänzenden Informationsstand.

Stellungnahmen und Kommissionsarbeit

Dem Wunsch externer politischer und wissenschaftlicher Gremien zur Delegation in Kommissionen und Arbeitsgruppen wurde entsprochen:

- Für die Bildungsrätliche Kommission für Schulinformatik: Juraj Hromkovic
- Für die Arbeitsgruppe Bologna der SKPH: Franz Eberle
- Für den Beirat „Bericht Entwicklung der Zürcher Mittelschulen“: Regula Kyburz-Graber, Andrea Widmer Graf, Urs Kirchgraber
- Für die Arbeitsgruppe „Pädagogischer ICT Support“ der PHZH: Robert Gsell und Willy Walker

Das ZHSF beteiligte sich zudem an den Vernehmlassungen:

- Rahmenlehrpläne für Berufsbildungsverantwortliche des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT)
- Verordnung über das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT)

8. Ausblick

Im vorhergehenden Tätigkeitsbericht hatte die Institutsleitung sich vier ausdrückliche Aufgaben gestellt. Die Institutsleitung wird die begonnenen Arbeiten im Jahr 2006 weiterführen:

Schaffung und Nutzung von Synergien in der Aus- und Weiterbildung unter ausdrücklichem Einbezug der Expertise der Pädagogischen Hochschule

Die Erfahrungen der PH in den durch die Richtlinien für die Studiengänge definierten Bereichen Eignungsabklärung und ausserschulisches Praktikum flossen in hohem Masse in die konkrete Ausgestaltung der Richtlinien ein.

Mit Beschluss der Institutskonferenz von Juli 2005 wurden die Anträge der PH, ein Modul „Einblick in eine andere Stufe“ und ein Modul „Berufspraktisches Training: Auftrittskompetenz“ im Rahmen der Wahlpflichtveranstaltungen an Universität und ETH anzubieten, begrüsst. Weitere Module sind geplant. Ein Konzept für eine gemeinsame Studienberatung ist in Vorbereitung.

Organisatorische Weiterentwicklung der Zusammenarbeit

Mit der Verabschiedung der neuen Institutsordnung ist eine dringende Aufgabe zur organisatorischen Weiterentwicklung des ZHSF bearbeitet. In der Folge wird es um die Umsetzung der Forderungen der Institutsordnung - und hier insbesondere um die Konstituierung der neuen Gremien Begleitgruppe und Institutsversammlung, die Umsetzung der Prozessbeschreibungen, sowie die Schaffung weiterer hochschulübergreifende operativer Verantwortlichkeiten - gehen.

Schaffung einer engeren Verbindung zwischen Fachwissenschaft und Didaktik

Mit der Einführung der „fachwissenschaftlichen Vertiefung mit pädagogischem Fokus“ ist eine innovative Weiterentwicklung der Ausbildung von Lehrpersonen in Gang gesetzt worden. Die Unterstützung der Implementierung in den Hochschulen wird die Institutsleitung auch im Jahr 2006 beanspruchen. Daneben wird sich das ZHSF verstärkt in die Diskussion zur geplanten Graduiertenschule/Ecole Doctorale „Fachdidaktik Schweiz“ einschalten, zumal mit dem ZHSF ein Nukleus für einen deutschsprachigen Pol der Graduiertenschule gegeben wäre.

Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Institutionalisierung einer Informations- und Kommunikationspolitik

Unter 7. wurden die verschiedenen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit, wie sie im Jahr 2005 genutzt wurden, vorgestellt. Es wird weiterhin die Aufgabe der Institutsleitung sein, aktive Informationspolitik zu betreiben und dafür Sorge zu tragen, dass das ZHSF Kommunikationsdrehscheibe für die Lehrpersonenbildung an den drei Hochschulen wird.

Das ZHSF gedenkt Prof. Karl Frey, der im Juni 2005 verstorben ist.